

## Gedächtnisprotokoll Allgemeine Psychologie I - WS 2013/2014 - 1. Termin (05.02.14)

- 1.) Was ist kein Teil des Neurons?
  - a) Glia
  - b) Axon
  - c) Dendrit
  - d) Soma
  
- 2.) Was ist kein Prinzip der Gestaltpsychologie?
  - a) Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile
  - b) Prinzip der guten Gestalt
  - c) Prinzip der Nähe
  - d) Wahrnehmung besteht aus Summe elementarer Empfindungen
  
- 3.) Was ist eine Heuristik?
  - a) Operation die auf jeden Fall zum Ziel führt
  - b) Daumenregel die auch zum Scheitern führen kann
  
- 4.) Was haben Ungerleider & Mishkin entdeckt?
  - a) Wo und Wer Strom
  - b) Wo und Was
  - c) Woher Wohin
  
- 5.) Was ist eine Folge von lateraler Inhibition?
  - a) Kontrastverstärkung
  - b) Schwächerer Kontrast
  - c) Stärkerer Helligkeitseffekt
  
- 6.) Wann wirkt interaurale Pegeldifferenz gut?
  - a) Bei hohe Frequenzen
  - b) Bei tiefen Frequenzen
  - c) zeitlicher Versatz
  
- 7.) Was löst Aktionspotential aus?
  - a) Natrium Einstrom ins Axon
  - b) Kalium Einstrom in Zellkörper
  - c) Chlorid Einstrom ins Axon
  - d) Wasser Einstrom in Zellkörper
  
- 8.) Was ist die Subtraktionsmethode beim PET
  - a) Kontrollzustand, Zustand der Aufgabendurchführung, Differenz = aktiviertes Gebiet
  - b) Differenz efferentes und afferentes Signal
  
- 9.) Was ist ein Beispiel für doppelte Dissoziation?
  - a) Objekterkennung und –greifen kann unabhängig voneinander gestört sein
  - b) Zwei Prozesse können gleichzeitig ausgeführt werden
  
- 10.) Was ist der Präzedenz-Effekt?
  - a) Man nimmt zwei leicht zeitlich verzögerte Stimuli als verschmolzen wahr

- d) Man nimmt den Schall von dort kommend wahr, von wo er das Ohr zuerst erreicht
- 11.) Wie wird das Aperturproblem gelöst?  
a) Von dem primären visuellen Cortex werden Neurone in höhere Areale verschaltet
- 12.) Was ist das Univarianzprinzip?  
a) Absorption eines Photons am Rezeptor hat unabhängig von der Wellenlänge immer den gleichen Effekt  
b) Zwei Wellenlängen können durch eine dritte Wellenlänge dargestellt werden
- 13.) Was entsteht bei additiver Farbmischung Blau und Gelb?  
a) weiß  
b) braun  
c) schwarz  
d) grün
- 14.) Wo befindet sich ungekreuzte Querdisparität?  
a) vom Betrachter aus gesehen hinter dem Horopter  
b) auf dem Horopter  
c) vor dem Horopter  
d) Hinter einem Objekt
- 15.) Wofür sind Panoramaneurone zuständig?  
a) auditive Lokalisation  
b) Bewegungswahrnehmung  
c) Lautstärkedifferenzierung
- 16.) Was versteht man unter dem Begriff Bewegungsparallaxe?  
a) das man bewegte Objekte parallel wahrnehmen kann  
b) das Bewegung, wenn man sich selbst bewegt, langsamer erscheint  
c) der Eindruck, dass wenn wir uns selbst bewegen nahe Objekte rasch vorbei gleiten, während weiter entfernte Objekte sich langsamer zu bewegen scheinen
- 17.) Welche Aussage über Säuglinge trifft zu?  
a) sehen gleich gut wie Erwachsene  
b) sind besser bei hohen Ortsfrequenzen  
d) Sie sehen unschärfer als Erwachsene
- 18.) Was bezeichnet der Begriff Cornea?  
a) Ort im Auge mit der höchsten Dichte an Stäbchen  
b) Den blinden Fleck  
c) Die Stelle schärfsten Sehens  
d) Die Hornhaut auf dem Auge
- 19.) Welche Aussage trifft nicht zu?  
a) In der Fovea gibt es nur Zapfen.  
b) in der Peripherie gibt es mehr Zapfen als Stäbchen  
c) Am blinden Fleck gibt es weder Zapfen noch Stäbchen.  
d) die meisten Stäbchen befinden sich in der Peripherie
- 20) Was war das Ergebnis eines Experiments in dem die visuellen Reize beim Ausführen eines Saltos untersucht wurden?

- a) Experten können Salti mit verbundenen Augen besser machen, als Novizen.
  - b) Experten machen die Salti mit verbundenen Augen schlechter.
  - c) Experten und Novizen machen es gleich gut
- 21) Was versteht man unter Phasenkopplung der Neurone im auditiven System?
- a) Beim höchsten Ton feuern die meisten Neurone
  - b) Jede Phase der Verarbeitung wird durch ein Aktivitätsmuster bestimmter Neurone repräsentiert
  - c) Jede Phase der Verarbeitung wird durch ein Aktivitätsmuster bestimmter Organe repräsentiert
  - d) Die Neurone feuern synchron mit den Phasen des auditiven Schalls
- 22) Wie lässt sich das Weber'sche Gesetz zusammenfassen
- a) die Unterschiedsschwelle ist proportional zum Ausgangsreiz
  - b) Quotient aus Unterschiedsschwelle und Reiz ist für intensive Stimuli am höchsten
- 23) Worauf beruht die Dreifarbentheorie von Young & Helmholtz?
- a) Auf unterschiedlicher spektraler Empfindlichkeit von Rezeptoren
  - b) Auf dem Feuermuster drei unterschiedlicher Rezeptorsystemen, die eine unterschiedliche spektrale Empfindlichkeit aufweisen
- 24) Entscheidender Faktor in der Helligkeitskonstanz?
- a) Differenz der Reflektanzintensität der Flächen
  - b) Summe der Differenz der Reflektanzintensität der Flächen
  - c) Größe der Flächen
  - d) Verhältnis der Reflektanzintensität der Flächen
- 25.) Was muss man tun, damit ein Ton höher klingt?
- a) Frequenz erhöhen
  - b) Frequenz verringern
  - c) Amplitude verkleinern
  - d) Amplitude erhöhen
- 26.) Was trifft für V1 zu?
- a) Nur einige wenige einfache Kortexzellen antworten auf bestimmte Orientierung.
  - b) Endinhibierte Zellen antworten nicht, wenn Stimuli zu lang sind.
  - c) Komplexe Zellen antworten auf runde Stimuli.
- 27.) Was trifft auf A1 nicht zu?
- a) hat keine Plastizität.
  - b) hat tonotope Karte
  - c) arbeitet hierarchisch
  - d) gibt Hinweise auf Was- + Wo-Strom
- 28.) Was ist On-Off-Antagonismus?
- a) rezeptives Feld aus Zentrum und Umfeld aufgebaut. Antwort darauf entweder aktivierend oder hemmend. Beide wirken entgegengesetzt.
  - b) Zentrum aktivierend, Neurone aktivieren sich gegenseitig. Umfeld hemmend, Neurone hemmen sich gegenseitig
- 29.) Was trifft auf biologische Bewegung nicht zu?

- a) Menschen sind Experten darin, sie wahrzunehmen, da sie so viel Erfahrung damit haben.
  - b) Neurone dafür im sulcus temporalis superior
  - c) bei Bewegungsagnosie kann man auch Handlungen nicht mehr an Hand biologischer Bewegung erkennen
  - d) wird mit Hilfe so genannter „Light-Point-Walkern“(Lichtpunktläufern) untersucht
- 30.) Was trifft für optischen Fluss zu?
- a) Neurone im mediosuperiortemporalen Kortex(MST), die auf expandierendes Punktefeld antworten
  - b) gibt Gebiet dafür, aber noch keine Neurone für optischen Fluss nachgewiesen
  - c) Neurone im inferioren Temporalkortex(IT)antworten bevorzugt auf optischen Fluss
- 31.) Was trifft für selektive Adaptation zu?
- a) Nach langem Betrachten einer Orientierung, Rezeptoren für diese Orientierung ermüdet.
  - b) Nach langem Betrachten einer Orientierung, Rezeptoren für entgegengesetzte Orientierung ermüdet.
- 32.) Was trifft zu für Blindheit durch Nichtaufmerksamkeit?
- a) Objekte können nicht wahrgenommen werden, selbst wenn sie sich in Bereich der Fovea befinden.
  - b) Objekte können nicht wahrgenommen werden, wenn sie sich im Bereich der Peripherie befinden.
  - c) Objekte in Bereich der Fovea erlangen automatisch unsere Aufmerksamkeit.
- 33.) Was trifft auf Objektwahrnehmung nicht zu?
- a) Netzhautbild ist eindeutig
  - b) Helligkeitsunterschiede mehrdeutig
  - c) Objekte sehen aus unterschiedlichen Blickwinkeln anders aus
  - d) können verdeckt oder unscharf sein
- 34.) Was ist die Synchronizitätstheorie?
- a) Neurone feuern für ein Objekt zeitlich synchron bzw. haben gleiches Feuermuster.
  - b) Neurone haben für gleiches Objekt gleiche Feuerrate.
- 35.) Was ist Stimmeinsatzzeit?
- a) zeitliche Verzögerung zwischen Einsetzen eines Lautes und Beginn der Schwingung der Stimmbänder
  - b) Zeitdifferenz zwischen efferentem Signal im Gehirn und Bewegung des Stimmtrakts
- 36.) Was trifft für kategoriale Wahrnehmung nicht zu?
- a) breites Spektrums akustischer Sprachsignale führt zur begrenzten Anzahl an Wahrnehmungskategorien
  - b) durch kategoriale Wahrnehmung kann man selbst nur minimal unterschiedliche Sprachsignale unterscheiden
- 37.) Was wird in der visuellen Präferenzmethode untersucht?
- a) Betrachtungszeit eines Stimulus
  - b) visuell evoziertes Potential
  - c) Häufigkeit des Blinzeln

38.) Was meint funktionelle Gebundenheit beim Problemlösen?

- a) Dass eine bekannte Funktion des Gegenstandes davon abhält, ihn für eine neue Funktion zu nutzen
- b) Dass jedem Objekt eine spezifische Funktion zugeordnet wird
- c) Dass ein Objekt mehrere Funktionen haben kann

39.) Was hat Treisman in der Merkmalsintegrationstheorie zu illusionären Verknüpfungen bewiesen?

- a) Merkmale eines Objektes werden unter Nichtaufmerksamkeit im Nachhinein mit anderen Objekten assoziiert
- b) Gehirn nutzt Assoziationen mit anderen Objekten für Identifizierung